

# Adler

Altdorfer Dorfblatt

Herbst **3** 2000

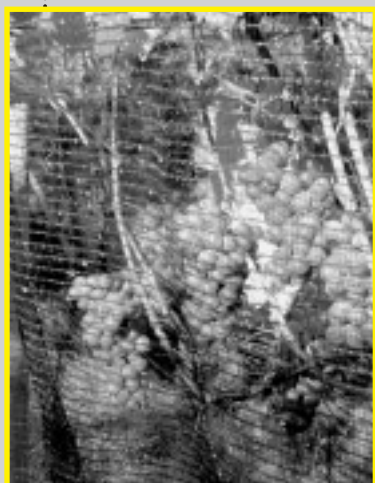


**Historisches  
Museum in  
neuem Glanz**



**Volkszählung 2000**

**Veranstaltungskalender  
zum Herausnehmen**



2

W o i s t d a s ?

Altdorf steht im Ruf, einen Hauch von «italianità» zu verbreiten. Und zu Italien gehört natürlich dieses Gewächs, das in der Herbstsonne die volle Reife erreicht. Wissen Sie, wo in Altdorf diese süssen Früchte gedeihen?

Auflösung aus der letzten Nummer:  
Die kleine Kapelle aus der letzten Nummer befindet sich an der Hellgasse beim Höfli.

I m p r e s s u m :  
Herbst 2000  
«Dr Adler», Gemeinderat, 6460 Altdorf  
Herausgabe: Gemeinderat Altdorf  
Redaktion/Layout: Scriptum, Altdorf  
Druck: Gisler Druck, Altdorf



## Der Aufwand lohnt sich



*Meine 8-jährige Tätigkeit als Gemeinderat kann ich rückblickend als sehr intensiv, erfahrungsreich und positiv bezeichnen. Bevor ich gewählt wurde, dachte ich oft, wenn ich einmal das «Sagen» hätte, dann würde ich..., man müsste doch... und so weiter! Kaum im Gemeinderat dabei, lernte ich, was es alles braucht, bis ein Entscheid steht. Es steckt eine Menge Zeit hinter den unzähligen Sitzungen, Begehungen, Besprechungen und Verhandlungen. Und oft ist es auch schwierig, eine für alle Beteiligten akzeptable Lösung zu finden.*

*Es gibt auch Phasen, wo man den ganzen «Bettel» am liebsten hinschmeissen möchte. Die vielen positiven Echos und das Gelungene sind aber Ansporn, dann doch weiterzumachen. Der Aufwand lohnt sich für die Mehrheit – die eigentlich eine Minderheit ist –, die sich um das Gemeinwohl bemüht. Auch entstehen viele gute Kontakte, und ich lernte Menschen kennen und schätzen, mit denen ich als Bürger sonst kaum in Kontakt gekommen wäre.*

*Bedenklich ist für mich die Beteiligung der Bevölkerung an Abstimmungen und an den Gemeindeversammlungen. Denn hier werden ja wichtige Entscheide für die Zukunft gefällt.*

*Damit positive Ergebnisse erreicht werden können, braucht ein Gemeinderatsmitglied viele gute Geister: im Rat, in den Kommissionen, in der Verwaltung und in der Bevölkerung, die ihn unterstützen und meistens auch noch die notwendigen Finanzen bewilligen. Ich möchte mich bei allen, die mich unterstützt haben, herzlich bedanken. Dank ihrer weitsichtigen und aufgeschlossenen Einstellung konnten die verschiedensten Projekte realisiert werden. Hoffentlich bleibt das noch lange so! Denn nur mit innovativen Leuten in den Behörden, an den Abstimmungen und der Dorfgemeinde kann Altdorf das bleiben, was es ist: Ein Dorf, in dem man gerne lebt, mit einem vielfältigen Angebot in allen Bereichen.*

Tony Marty, Gemeinderat

## Professionalisierung bei gleichen Kosten

Es gibt Zahlen, die kaum bekannt sind, die aber alle 10 Jahre wieder interessieren: Anno 1990 wohnten in Altdorf 14 Personen, die Rätoromanisch sprachen, genau 143 Altdorferinnen oder Altdorfer waren älter als 85 Jahre, die Wohnfläche pro Einwohnerin und Einwohner betrug im Schnitt 37 m<sup>2</sup>. In Altdorf waren 9 Sonnenkollektoren sowie 41 Wärmepumpen installiert und 383 Personen wohnten in einer Mietwohnung für weniger als 400 Franken. Solche beiläufigen Erkenntnisse liefern die alle 10 Jahre gesamtschweizerisch durchgeführten Volkszählungen. Die nächste Volkszählung findet am 5. Dezember 2000 statt. An diesem Stichtag wird die gesamte in der Schweiz wohnhafte Bevölkerung gezählt und sämtliche Gebäude statistisch erfasst.

Wieso Volkszählungen? Was auf den ersten Blick als Flickwerk von Zahlen über Zahlen daher kommt, dient als Informationsquelle für Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. **4** Volkszählungen liefern beispielsweise die Daten für die Sitzverteilung im Parlament. Und über die Jahre liefern solche Statistiken wichtige Informationen für die Bildungs-, Verkehrs- und Wohnpolitik oder fürs Gesundheits- und Versicherungswesen. Übrigens: Die Daten werden anonymisiert und unterliegen dem Datenschutzgesetz.

Seit der letzten Volkszählung hat sich – durch die Entwicklungen im Computerbereich – vieles geändert: Noch 1990 bot die Gemeinde Altdorf rund 70 so genannte Zählpersonen auf, die persönlich von Haus zu Haus die Fragebogen vorbeibrachten und auch wieder einsammelten. «Dieser Ablauf war natürlich sehr personal- und zeitintensiv», erläutert Markus Christen, Hauptverantwortlicher seitens der Gemeinde für die Volkszählung. Die Gemeinde war für die Schulung und Instruktion des Zählperso-



nals, die Kontrolle der Fragebogen und fürs Nachfassen, respektive das Mahnwesen zuständig.

5

Die Gemeinde ist zwar immer noch verantwortlich für die Volkszählung. Neu wird diese aber – im Sinne einer Professionalisierung – von einer spezialisierten Dienstleistungsfirma durchgeführt. Diese Firma ist für den Vordruck der Fragebogen, das Verschicken per Post und auch das Mahnwesen zuständig. «Für die Gemeinde stellt diese Lösung eine Professionalisierung bei gleichen Kosten dar», betont Markus Christen. Das gleiche System wie in Altdorf wird übrigens in 64% aller Schweizer Gemeinden angewandt und es werden damit über 92% der gesamten Bevölkerung erfasst.

4

## Ein Job für «Allrounder»

Die Gebäude und Anlagen der Gemeinde Altdorf werden rege genutzt: Die Schulhäuser sind meist bis auf die letzten Zimmer und Räume belegt, die Turnhallen und Sportanlagen stehen Schulen und zahlreichen Vereinen von morgens früh bis teilweise spät am Abend zur Verfügung. Und auch das Mehrzweckgebäude Winkel bietet das ganze Jahr über Raum für zahlreiche Veranstaltungen. Intensive Nutzung bedingt auch intensive Pflege. In Altdorf sorgen 6 Hauswarte dafür, dass die Schulhäuser, Kindergärten, die Sportanlage Feldli, die Turnhallen und Aula Bahnhofstrasse, das Mehrzweckgebäude Winkel, das Gemeindehaus, das Fremdenspital und die Truppenunterkunft Moosbad immer gepflegt und sauber sind. Sie leisten damit auch einen wichtigen Beitrag für die langfristige Erhaltung der Gebäude und Anlagen.

**6** Der Beruf des Hauswarts ist etwas für «Allrounder»: Zu den Aufgaben gehören die Reinigung und Pflege der Gebäude, Unterhalt, Kontrolle und Reparaturen der Anlagen (Heizung, Lüftung, sanitäre Einrichtungen) sowie die Übergabe und Rücknahme von Räumlichkeiten bei Belegungen durch Dritte (bei Veranstaltungen im Winkel, im Feldli oder in der Aula Bahnhofstrasse). Alle Hauswarte der Gemeinde Altdorf haben eine Berufslehre abgeschlossen und bilden sich in Kursen weiter. Der Beruf des Hauswarts verlangt selbstständiges Arbeiten, organisatorische Fähigkeiten und enge Zusammenarbeit mit den verschiedenen Benutzerinnen und Benutzern der Räume und Anlagen.

Der Pflege- und Unterhaltsaufwand der Anlagen richtet sich nach Art und Häufigkeit der Nutzung: Turnhallen, Duschen, WCs oder Eingangsbereiche werden teilweise mehrmals täglich gereinigt; Schulzimmer, Gruppen- und Werkräume wöchentlich. In den Schulferien steht die Grundreinigung auf dem Programm, bei der bei-



**Franz Arnold**

Hauswart Schulhaus Marianisten und Hagen, Florentini, Turnhalle und Kindergarten Marianisten



**Ernst Bissig**

Hauswart Schulhaus Florentini, Turnhalle und Aula Bahnhofstrasse



**Thomas Bissig**

Hauswart Schulanlage St. Karl, Frauenkloster, Kindergarten Trögli



**Bernhard Gisler**

Hauswart Mehrzweckgebäude Winkel, Bunker, ALST (Truppenunterkunft Moosbad)



**Ernst Stadler**

Hauswart Schul- und Sportanlage Feldli



**Franz Jauch**

Hauswart Schulhaus Bernarda und Schwesternhaus Bernarda

spielsweise sämtliche Fenster gereinigt oder die Böden neu beschichtet werden. Ein wichtiger Aspekt dabei ist, dass die Arbeiten substanzschonend und -erhaltend durchgeführt werden, damit die Gebäude und Anlagen langfristig ihren Zweck erfüllen können.

Das Arbeitspensum lässt sich von den Hauswarten der Gemeinde nicht im Alleingang bewältigen. Jeder Hauswart verfügt daher über ein Stundenbudget für die ihm unterstellten Anlagen und zieht ein Team von Reinigungshilfen bei, die ihn bei seiner Arbeit unterstützen. Organisation und Instruktion dieser Hilfen gehören ebenfalls zu den Aufgaben der Hauswarte. Da viele Nutzungen der Anlagen der Gemeinde Altdorf teilweise ausserhalb der normalen Arbeitszeiten liegen, leistet jeder Hauswart abwechselungsweise alle sechs Wochen eine Woche lang Pikettdienst. Dazu gehören die Kontrolle der verschiedenen Anlagen an den Abenden oder die Übergabe und Rücknahme bei Veranstaltungen an Wochenenden. Dass die Hauswarte ihren Job gut machen zeigt sich darin, dass Reklamationen die Ausnahme sind und sich die Anlagen in gepflegtem Zustand präsentieren.



## Eine kostspielige und strafbare Umweltsünde



Das Verbrennen von (Haus-)Kehricht und Abfallholz ist ein wiederkehrendes Übel beim Anbruch der kalten Jahreszeit. Der Missbrauch der eigenen Holzfeuerung als «Kehrichtverbrennungsanlage» – wie auch das Verbrennen von Abfällen im Freien – zählt zu den häufigsten Irrwegen des Haushaltkehrichts. Wer so seinen Abfall entsorgt, schadet der Umwelt, seinen Mitmenschen und sich selber. Denn die illegale Abfallverbrennung hinterlässt gesundheitsschädliche Emissionen, und die unangenehmen

**8** Gerüche sorgen bei den Nachbarn für Unmut.

Nicht nur das: Wer den Abfall direkt ins Cheminée befördert und in der Verpackung und im Altholz wertvolle Brennstoffe für Wärme sieht, hat zwar auf den ersten Blick das Haushaltsbudget entlastet. Dafür leidet die Feuerungsanlage. Es bildet sich übermässig Russ, der höhere Wartungskosten verursacht oder gar einen kostspieligen Kaminbrand auslöst. Beim Verbrennen von Plastikabfällen, Folien und Verpackungen bildet sich Salzsäure, welche Metall wie auch Stein stark korrodiert und zum frühzeitigen Ersatz der Anlage führt.

Gemäss Luftreinhalteverordnung des Bundes ist es verboten, Abfälle im Freien oder in Kleinanlagen (Ofen, Cheminées, Kachelöfen usw.) zu verbrennen. Wer illegal Abfall verbrennt, verstösst gegen das Umweltschutzgesetz, macht sich strafbar und muss mit einer teuren Busse rechnen. Heute ist der Beweis eines Verstosses optisch wie chemisch leicht zu führen.



# Veranstaltungskalender

O  
k  
t  
o  
b  
e  
r

1.	Matinée mit Jonas Bühler, Kantonsbibliothek	11.00
1.	Eduard Gubler und das Riedertal, Haus für Kunst Uri, bis 15.10.!	
2.	ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung, «Kirche Bruder Klaus, Renovationsprojekt und Kredit», Pfarreizentrum St. Martin	20.00
2.	Spielabend (Jugendliche und Erwachsene), Ludothek	19.30
2.+3.	Endschiessen für alle, Pistolenstand	17.00–19.30
3.	S&E-Kurs: Pubertät – eine Chance für Kind und Eltern, Rosenberg	19.30
5.–7.	Grosser Restpostenverkauf im Winkel	9.00–12.00 13.30–18.30
8.	56. Altdorfer Waffenlauf	10.00
8.	Altdorfer Jugendlauf	10.45
9.	<i>Urner Ferien(s)pass 2000, bis 13.10.</i>	
11.	Märlistunde für Kinder von 4–7 Jahren, Kantonsbibliothek	14.30–15.00
<b>12.</b>	<b>Warenmarkt, Unterlehn</b>	
13.	Oktoberfest der Popmusik, Festzelt Griesemermaatte, Bahnhof Altdorf	ab 19.00
13.	Konzert «FELKA» und DJs, Vogelsang	21.00–02.00
14.	Oktoberfest der Volksmusik, Festzelt Griesemermaatte, Bahnhof Altdorf	ab 20.00
<b>17.</b>	<b>Grünabfuhr</b>	
17.	S&E-Kurs: Pubertät – eine Chance für Kind und Eltern, Rosenberg	19.30
18.	Diavortrag: «Von Feuerland zum Äquator», Hotel Goldener Schlüssel	20.00
19.	Harninkontinenz: Eine stille Epidemie, Kant. Mittelschule Uri	19.30
19.	Bolschoi Don Kosaken, Kath. Kirche	20.00–22.00
<b>21.</b>	<b>Altkleidersammlung</b>	
21.	Konzert «Young Wind Band», Tellspielhaus	20.00
21.	«Einmal noch» Theater mit Annette Windlin, Kellertheater Vogelsang	20.15
22.	«Pfarry–Zmorgä», Pfarreizentrum St. Martin	8.45
24.	S&E-Kurs: Pubertät – eine Chance für Kind und Eltern, Rosenberg	19.30
27.	Nothilfekurs 5, Mehrzweckgebäude Winkel	18.45–22.00
28.	Nothilfekurs 5, Mehrzweckgebäude Winkel	08.00–18.00
28.	RMV Altdorf: Radball WLB – 1.Liga, Winkel	13.00
28.	Schwimmclub Uri: Göttischwimmen, Moosbad	17.00–19.00
28.	Jubiläumskonzert und Fest zum 150-Jahr-Jubiläum des Männerchors Altdorf, Tellspielhaus	20.00
28.	Konzert «Freefall & Drum/Pete» Kellertheater Vogelsang	21.00–02.00
29.	RMV Altdorf: Radball Schüler und Jugend, Winkel	9.00
30.	Blutspende, Feldli	16.00–20.00

z  
u  
m  
H  
e  
r  
a  
u  
s  
s  
e  
h  
m  
e  
n  
!

# N o v e m b e r

1.	Orchestermesse, Kirche St. Martin	9.30
4.	«Örjan» Kindertheater, Kellertheater Vogelsang	16.00
4.	Feldmusik Altdorf: Herbstkonzert, Winkel	20.00
4.	Jubiläumskonzert und Fest zum 150-Jahr-Jubiläum des Männerchors Altdorf, Tellspielhaus	20.00
4.	«Ein Reiseprogramm» Lieder, Texte und Musik mit Hugo Fuchs und Daniel H. Huber, Kellertheater Vogelsang	20.15
<b>4.</b>	<b>Papiersammlung</b>	
<b>6.</b>	<b>Kartonsammlung</b>	<b>ab 7.30</b>
6.	Spielabend (Jugendliche und Erwachsene), Ludothek	19.30
6.	Konzert Erika Stucky and her friends, Tellspielhaus	20.00
6.	Schulbesuchswoche in den Gemeindeschulen, bis 10.11.	
8.	Lesestunde für 4–7-Jährige, Kantonsbibliothek	14.30–15.00
10.+11.	Per Tutti: Rockcafé, Winkel	ab 20.00
10.–12.	Telldata, Tellspielhaus	
11.	Pippo Pollina, Kellertheater Vogelsang	20.15
<b>11.</b>	<b>Altdorfer Chilbi</b>	
12.	Orchestermesse, Kirche St. Martin	9.30
<b>12.</b>	<b>Altdorfer Chilbi</b>	
12.	Familiengottesdienst mit «Räbäliechtli-Umzug», Kirche St. Martin	17.30
13.	Altdorfer Beenälisuppä, Winkel, bis 22.12!	ab 11.00
<b>14.</b>	<b>Grünabfuhr</b>	
15.	Lesung mit Marliese Arold, Kantonsbibliothek	16.30–17.30
16.	«Der Runde Tisch»: Das Alphorn, Staatsarchiv	19.45
16.	Kinder zum Lesen verlocken, Rosenberg	20.00–22.00
<b>16.</b>	<b>Warenmarkt, Unterlehn</b>	
17.	Duo Fischbach: «Fischbachs Kinder», Tellspielhaus	20.00
17.	Schülerhallenfussballturnier, bis 19.11.	
18.	RMV Altdorf: Radball NLA Wilhelm-Tell-Cup, Winkel	13.00
18.	Konzert Collegium musicum Uri, Leitung Renaldo Battaglia, Carlo Gamma, Saxophon, Pfarrkirche St. Martin	20.00
18.	Finale 2000: Junge Kunst von Yvo Hartmann, Haus für Kunst Uri, bis 17.12.	
19.	Konzert der «Brass Band» Uri, Tellspielhaus	20.00
19.	RMV Altdorf: Radball Schüler und Jugend, Winkel	9.00
22.	Märlistunde für Kinder von 4–7 Jahren, Kantonsbibliothek	14.30–15.00
23.	Tagung: Frauen tragen die Kirche, trägt die Kirche die Frauen?, Ref. Kirchengemeindehaus	09.00–16.00
<b>23.</b>	<b>Budgetgemeinde</b>	
24.	Neuere Entwicklungen beim Fischbestand im Vierwaldstättersee, Kant. Mittelschule Uri	19.30
25.	Protokolle und Pamphlete. Dokumente und Zeugnisse zur Geschichte der Sozialdemokratischen Partei im Kanton Uri, Winkel	16.00–21.00
<b>26.</b>	<b>Urnenabstimmung</b>	
30.	Korporationsbürgerversammlung, Rosenberg	20.00

# D e z e m b e r

1.	1. Altdorfer Dezembertage, u.a. mit Pareglisch, Irene Fussen, Anette Wndlin, Peter Bichsel, Gerhart Polt bis 15. Dez., Tellspielhaus	
2.+3.	Missionsbazar, Pfarreizentrum St. Martin	09.00–18.00
2.	Judo- & Jiu-Jitsu Club Altdorf: Klub-Meisterschaften, Dojo, Bahnhofstr. hinter der Post	13.00
3.	Tagung Frauenbund Uri: Unser ganzes Leben ist Begegnung, Kolpinghaus	09.30–16.00
3.	Familiengottesdienst, Kirche St. Martin	16.30
4.	Spielabend (Jugendliche und Erwachsene), Ludothek	19.30
5.	«Fyyr mit dä Chlyynä», Gottesdienst für Kinder, Kirche St. Martin	9.30
5.	Rorate-Messe, Kirche Bruder Klaus	6.15
6.	Märlistunde für Kinder von 4–7 Jahren, Kantonsbibliothek	14.30–15.00
7.	Rorate-Gottesdienst, Kirche St. Martin	6.15
8.+9.	RMV Altdorf: Radball-Grümpelturnier, Winkel	13.30
9	«Meditatives Tanzen im Advent», Pfarreizentrum St. Martin	13.30–17.00
9.	Familiengottesdienst, Kirche Bruder Klaus	18.00
10.	Grosser Sonntagsverkauf, Dorkfkern mit vielen Attraktionen	13.00–18.00
11.	Kirchgemeindeversammlung, Pfarreizentrum St. Martin	20.00
10.	«Pfarryy-Zmorgä», Pfarreizentrum St. Martin	8.45
10.	RMV Altdorf: Radball-Grümpelturnier, Winkel	9.00
12.	Korporationsbürgernutzenauszahlung, Fremdenspital Altdorf	
12.	Rorate-Messe, Kirche Bruder Klaus	6.15
14.	«Frauen in Uri – unbekannte Weggefährtinnen vom 18.Jh. bis zur Gegenwart», Vernissage, Kantonsbibliothek	20.00–22.00
14.	Rorate-Gottesdienst, Kirche St. Martin	6.15
<b>14.</b>	<b>Warenmarkt, Unterlehn</b>	
<b>15.</b>	<b>«Christchindlimärcht», Unterlehn</b>	
15.	Abendeinkauf	bis 21.00
16.	Schwimmclub Uri: Klubmeisterschaften, Moosbad	16.00–19.00
17.	Grosser Sonntagsverkauf, Dorkfkern mit vielen Attraktionen	13.00–18.00
17.	Kant. Schülervolleyball-Turnier, Sporthalle Feldli	08.00–20.00
19.	Rorate-Messe, Kirche Bruder Klaus	6.15
21.	Rorate-Gottesdienst, Kirche St. Martin	6.15
21.	«Bättä mit dä Chlyynä», Kirche Bruder Klaus	9.30
22.	Abendeinkauf	bis 21.00
23.	Weihnachtskonzert des Seminarchores Uri,	20.00
24.	Orchestermesse, Kirche St. Martin	23.00
24.	Weihnachtsmette, Kirche Bruder Klaus	23.00
25.	Orchestermesse, Kirche St. Martin	9.30



## **Wichtige Telefonnummern**



**Gemeindeverwaltung  
874 12 12**



**Kantonale Verwaltung  
875 22 44**



**Spitex  
871 04 04**



**Suchtberatung  
874 11 81  
874 11 82**



**Rufbus  
871 20 21**



**Opferhilfe**  
tagsüber  
**871 21 20**  
20.00–06.00 Uhr  
**870 23 88**



**Sanitätsnotruf  
144**



**Kantonspolizei  
875 22 11**



**Jugendberatungsstelle  
874 11 80**



**Dargebotene Hand  
143**



**Help-O-Phon  
157 00 57**



**Frauenpraxis Uri  
870 00 65**



## Fragen zu den Neuaufnahmen

Letztes Jahr wurden 31 Personen neu ins Alters- und Pflegeheim Rosenberg aufgenommen. 70% der Neuaufnahmen waren Altdorferinnen und Altdorfer. Jedes Jahr werden aber mehr Aufnahmegesuche gestellt, als freie Plätze vorhanden sind. Deshalb wird die Aufnahme in den «Rosenberg» nach bestimmten Grundsätzen geregelt. Die Heimleitung und die Verwaltungskommission prüfen die Gesuche und entscheiden über die Aufnahme. Als erstes Kriterium gilt das Datum der Anmeldung, in zweiter Linie wird in Betracht gezogen, ob jemand in Uri oder in einem anderen Kanton wohnhaft ist. Zusätzlich wird die Wohn- und Betreuungssituation mitberücksichtigt, sodass altersgebrechliche und hochbetagte Personen den **9** Vorrang erhalten können. Anhand des Gesundheitszustandes wird beurteilt, ob jemand besser im Alters- oder im Pflegeheim aufgehoben ist. Diesbezüglich liegt die Einschätzung und der Entscheid beim Heimleiter und der Pflegedienstleitung.

Diejenigen Personen, die nicht aufgenommen werden können, kommen auf eine Warteliste, wobei die Wartezeit fürs Pflegeheim wesentlich kürzer ist.

Das Alters- und Pflegeheim Rosenberg wird von einer gemeinsamen Trägerschaft betrieben, welcher die Einwohnergemeinde und Korporationsbürgergemeinde Altdorf sowie die Korporation Uri angehören. Seitens der Einwohnergemeinde sind Heini Sommer als Kommissionspräsident und Barbara Bär als Mitglied in der Verwaltungskommission vertreten. Im «Rosenberg» arbeiten 130 Personen, wovon 89 Vollzeitstellen sind. Das Alters- und Pflegeheim bietet derzeit 143 Personen ein attraktives und altersgerechtes Zuhause.

## Neueröffnung !

Sa, 30. Sept. und So, 1. Okt. 2000



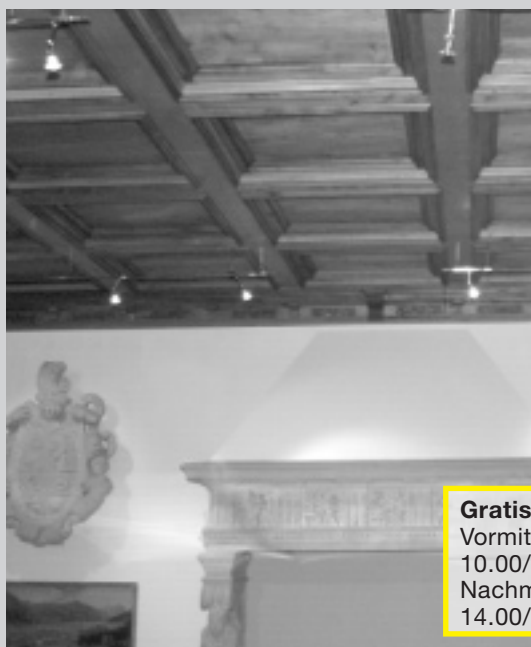
## Die Vergangenheit

Falls Sie als «Einheimischer» noch nie im Historischen Museum Uri waren, bietet sich mit der Neueröffnung die passende Gelegenheit, dies nachzuholen. Am Wochenende vom 30. September und 1.

**10** Oktober öffnet der Historische Verein Uri die massivhölzerne Türe zum neuen, renovierten Museum. «Die diversen Ausstellungen wurden neu gestaltet und sind reichhaltiger als vorher», wirbt Hans Stadler, Präsident des Historischen Vereins Uri, für einen baldigen Besuch. «Besonders sehenswert sind die neu installierte,

reich verzierte Holzdecke und das Prunkportal mit hoch stehenden Schnitzereien aus der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts.»

Das Historische Museum datiert aus dem Jahre 1906 und ist ein neugotischer Bau. «Umbau und Renovation geschahen in Zusammenarbeit und in Absprache mit der Denkmalpflege Uri», erklärt Hans Stadler. Das Historische Museum Uri ist im Inventar der



**Gratis**  
Vormittag  
10.00/  
Nachmittag  
14.00/

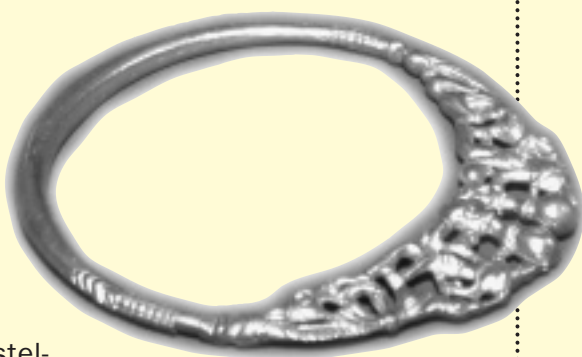
neueren Schweizerischen  
Architektur aufgeführt.

Mit Umbaukosten von  
rund 2,5 Mio. Franken

wurde das Museum tech-  
nisch modernisiert, die Ausstel-

lungsfläche wesentlich vergrössert und  
mehr Magazin- und Abstellraum geschaffen. Das Museum ist neu  
auch rollstuhlgängig.

Die Sammlung des Historischen Museums Uri ist seit 100 Jahren  
ständig gewachsen. Die vielen Ausstellungsstücke werden nach  
Themen gegliedert präsentiert. Wer das Museum besucht, erfährt



## in neuem Gewand

des Mittelalters oder in die Wohnkultur der Renaissance, kann  
Ausstellungsstücke zur Urner Kirchenkunst und -kultur ansehen

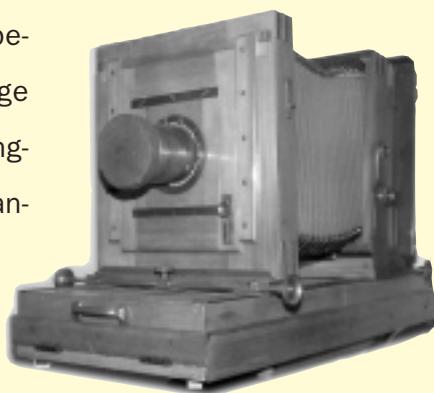


**Führungen** an beiden Tagen  
tag  
10.30/11.00/11.30 Uhr  
mittag  
14.30/15.00/16.00/16.30 Uhr

oder sich ein Bild über die Bekleidung der Ur-  
nerinnen und Urner während 4 Jahrhunder-  
ten machen. Und natürlich wird auch der für  
das «Land am Gotthard» wichtige (Durchgangs-  
)Verkehr thematisiert – vom Saumtier über die  
Eisenbahn bis zum Personenwagen und LKW.  
Der grosse Ausstellungsraum im Altbau bietet  
aber auch Platz für ein bis zwei temporäre Aus-  
stellungen pro Jahr. Als weitere Neuerung wird  
das Historische Museum Uri die Öffnungszeiten  
über fast das ganze Jahr  
ausdehnen. Insbe-  
sondere für Schulen ist es auf Anfrage  
während des ganzen Jahres zugäng-  
lich – und kann im Sinne eines «an-  
schaulichen Unterrichts» und un-  
ter fachkundiger Führung besich-  
tigt werden.

Wissenswertes zur Urgeschichte  
und Archäologie, erhält einen  
Einblick ins ernerische Leben

11





# Verzeichnis der Schulklassen und Lehrpersonen

In Altdorf gehen derzeit 994 Kinder in die Schulen, die von 108 Lehrpersonen unterrichtet werden. Die folgende Liste zeigt die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der jeweiligen Klasse und welche Lehrpersonen welche Klassen oder Fächer unterrichten. Die Schulstatistik gibt einen Gesamtüberblick über die Schulstufen und Fächer

### Zeichenerklärung

- EK = Einführungsklasse
- GRK = Gemischte Regelklasse
- MKA = Mehrklassenabteilung
- \* Unterrichtet in mehreren Bereichen

## Kindergarten

Bernarda	Nicole Arnold	19
Jakobsried	Petra Truttmann	16
Magigen	Ida Kessler	21
Marianisten	Marita Schuler	19
	Imelda Furger	
Rosenberg	Sandra Herger	21
Trögli	Jacq. Truttmann	15
	Priska Arnold	

4c	Esther Zraggen	23
	Elisabeth Zraggen	
4d	Stefan Mettler	22
	Marie-Louise Aschwanden	
GRK5/6	Roman Bissig	8/11
	Josef Inderbitzin	3/5
MKA5/6	Orlando Huber	9/10
5a	Esther Baumann	21
5b	Markus Arnold	22
5c	Agnes Zurbriggen	20
5d	Jolanda Herger	22
6a	Hansruedi von Rotz	23
6b	Ronald Mattmann	24
6c	Iris Renner	20

12

## Primarschule

EK1/2	Marlen Gisler	4/5
	Nicole Egli	
GRK1/2	Nadia Mannhart	8/9
	Karl Müller	3/1
MKA1/2	Barbara Vogel	9/9
1a	Furrer Barbara	22
1b	Cristina Jauch	20
	Patricia Arnold	
1c	Susan Philipp	22
1d	Elisabeth Woschitz	19
2a	Stefan Gisler	21
2b	Ingrid Abegg	21
2c	Ronald Gasser	23
	Barbara Weber	
2d	Katrin Grossrieder	22
GRK3/4	Wolfgang Latzel	9/8
	Viktor Nager	4/5
MKA3/4	Markus Rehmann	8/10
3a	Ines Arnold	22
	Trudy Bissig-Jauch*	
3b	Alma von Planta	21
3c	Silvia Walker	21
3d	Sabina Marazzi	23
4a	Claudia Dittli	22
4b	Doris Felber	21

## Werkschule

1./2./3.	Henry Euler	9/2/1
2./3.	Urs Dittli	7/5
	Ursula Dittli-Kilchherr*	
	Jacqueline Gisler*	

## Realschule

7a	Gerti Flachsmann	16
7b	Josef Engelberger	16
8a	Remi Kohler	20
8b	Max Danioth	20
9a	Tumasch Cathomen	14
9b	Beat Heinzer	14
	Felix Aschwanden	
	Trudi Kohler	

## Sekundarschule

7c	Josef Grossrieder	21
7d	Peter Holzgang	22
8c	Robert Kuster	17
8d	Walter Brücker	17
9c	Hanni Germann	17
9d	Diana Arnold	14
9e	Armin Zimmermann	16
	Esther Probst	
	Adriana Stadler	
	Mariangela Vollenweider	



## Schulstatistik

### Anzahl Schülerinnen/Schüler

Kindergarten	111
Primarschule	635
Werkschule	24
Realschule	100
Sekundarschule	124
<b>Total</b>	<b>994</b>

### Anzahl Lehrpersonen

Kindergarten	8
Primarschule	38
Kleinklassen	0
Werkschule	3
Realschule	8
Sekundarschule	10
Handarbeit/Hauswirt.	9
Turnen/Schwimmen	4
Musik	0
Deutsch	5
Religion	10
HZU, Präv. KG	13
<b>Total</b>	<b>108</b>

## Fachlehrpersonen

### Handarbeit/Hauswirtschaft

Mia Arnold  
 Margrit Aschwanden  
 Susanne Berther  
 Patricia Betschart  
 Trudy Bissig-Schuler  
 Patricia Brücker  
 Marlen Rey  
 Angelika Stadler  
 Marianne Tresch

### Turnen/Schwimmen

Roger Getzmann  
 Stephan Kaiser  
 Silvia Huber (Schwimmen)  
 Zlatica Stanek (Schwimmen)

### Musik

vakant

### Deutsch für Fremdsprachige

Hedy Büeler (Kindergarten)  
 Trudy Bissig-Jauch\*  
 Graziella Gisler  
 Annemarie Hoerner  
 Lucia Magagna

### Religion

Antoinette Aschwanden  
 Christine Imhof  
 Paula Infanger  
 Willy Lehmann  
 Joachim Lurk  
 Irene Mathys  
 Margrit Müller  
 Claudia Nuber  
 Bruno Tresch  
 Meinrad Widmer

## HZU & Prävention Kindergarten

Emanuela Arnold (Sisikon)  
 Stefan Bürgler (Isenthal)  
 Madlen Danioth (Altdorf)  
 Ursula Dittli Aregger (Altdorf)  
 Ursula Dittli-Kilchherr\* (Sisikon)  
 Graziella Dubacher (Flüelen)  
 Jacqueline Gisler\* (Flüelen)  
 Peter Gisler (Isenthal)  
 Jürg Martin Häfeli (Flüelen, Seedorf)  
 Rosmarie Heller (Altdorf)  
 Regula Inderbitzin  
 (KG div. Gemeinden)  
 Christine Planzer (Isenthal)  
 Luzia Stadler (Attinghausen)  
 Susanne Wyrsh (Attinghausen)

13

## Schulhausvorsteherinnen/ -vorsteher

Hagen Ingrid Abegg  
 Marianisten Sabina Marazzi  
 Marita Schuler  
 St. Karl Nadia Mannhart  
 Susan Philipp  
 Bernarda Sek Walter Brücker  
 Bernarda Real Beat Heinzer  
 Sportanlagen Roger Getzmann

## Fachvorsteherinnen/-vorsteher

Kindergarten Jacqueline Truttmann  
 Werkschule Henry Euler  
 Handarbeit/ Angelika Stadler  
 Hauswirtschaft Trudy Bissig-Schuler  
 Deutsch Annemarie Hoerner  
 Religion Claudia Nuber

## Ein Ort der Erholung für Reisende und Dauergäste

Die vielen Holzchâlets umgeben von gepflegten, farbigen Blumengärten zeigen, dass der Campingplatz vis-à-vis dem Hallenbad Moosbad ein oft besuchter Ort der Begegnung und Erholung ist. Rund 30 Dauermieter und -mieterinnen sind des Öftern auf dem Camping anzutreffen. Sie kommen vor allem aus England, Deutschland und der Schweiz, wie Geschäftsführer Werner Kalbermatter erklärt. Wer häufig auf dem Camping ist, kennt sich. Die «Camper» pflegen regen Kontakt zueinander.

Der Camping Altdorf ist aber auch Zwischenstation entlang der Nord-Süd-Transitachse. Vor allem Reisende aus Holland finden hier eine

**14** Ruhepause auf Hälfte der Reiseroute. «Es gibt aber auch Touristen, die länger bleiben», weiss Werner Kalbermatter zu berichten. «Diese Leute schätzen den Kanton Uri als Tourismus- und Wandergebiet und kennen viele der umliegenden Berge gar mit Namen.»

Der Camping Altdorf wird vor allem in der Hochsaison sehr rege benutzt. Diesen Juli und August waren es über 1000 Übernachtungen monatlich, jährlich sind es zirka 6000 Übernachtungen. Jeder Gast zahlt zuhanden der Gemeinde einen Franken Kurtaxe. Der Camping Altdorf stellt damit eine wichtige touristische Einnahmequelle dar.



## Grüne Leidenschaft



Ein schöner Morgen, noch ist es angenehm kühl. Männer und Frauen, oft im Pensionsalter, stechen eifrig den Garten um oder erledigen sonstige Gartenarbeiten. Da und dort wird miteinander gesprochen oder werden Gartentipps ausgetauscht.

Ein alltägliches Bild in den Schrebergärten der «Allmeini», wo es 110 Gartenplätze gibt, von denen jeder rund 150 m<sup>2</sup> misst. Vor allem während des 1. Weltkriegs, als die Nahrungsmittelknappheit das Leben auch in Altdorf prägte, waren die «Allmeini»-Gärten sehr wichtig. Und auch heute herrscht rege Nachfrage: Alle Gärten sind vermietet, und wer Interesse bekundet, muss leider auf die Warteliste.

«Selbstverständlich muss der Gartenplatz bepflanzt und in Ordnung gehalten werden», erklärt Erwin Aschwanden, Bürgerweibel von Altdorf, der sich schon seit 15 Jahren um den «Betrieb» der Schrebergärten kümmert. Demnächst wird ein «Allmeinirat» gegründet, um die «grünen» Anliegen und Sorgen gemeinsam anzugehen. Übrigens: Damit aus den Schrebergärten keine Feriensiedlung wird, muss für die Gartenhäuser eine Bewilligung eingeholt werden. Die «Fahrrisbaute» darf maximal 2 Meter lang und breit sowie 2.50 Meter hoch sein. Wer sich einmal in der «Allmeini» umsieht, wird unschwer feststellen: Gärtnern ist mehr als ein Hobby – Gärtnern ist eine Leidenschaft.

15

Anmeldungen für einen Gartenplatz sind an die Bürgergemeinde Altdorf zu richten: Tel. 870 59 33. Die Schrebergärten stehen ausschliesslich den in Altdorf wohnhaften Personen zur Verfügung. Die Mietverträge laufen auf 3 Jahre. Wer Korporationsbürgerin oder -bürger ist, bezahlt für die 3 Jahre eine reduzierte Gebühr von 50 Franken, ansonsten beträgt die Miete 100 Franken. Weitere Auskünfte gibts direkt bei Bürgerweibel Erwin Aschwanden, Tel. 870 23 75.

# AUS DEN GEMEINDERATSPROTO- KOLLEN VON ANNO DAZUMAL...

## 16. Januar 1947

Die böswilligen Verunreinigungen der öffentlichen Pissoirs und Aborte sowie der Strassen während der Nachtzeit werden als skandalös bezeichnet. Auch sind in letzter Zeit besonders in der Haagengasse und Feldgasse Türen und Garteneingangstore während der Nacht ausgehängt und verstellt worden. In den Pressemitteilungen sind die Übeltäter gebührend zu warnen.



## 1. April 1947

Der am letzten Samstag durch einen Dorfbrand bei Föhnsturm so schrecklich heimgesuchten Gemeinde Stein im Obertoggenburg soll eine Gemeindespende von Fr. 300.- überwiesen werden. Mit der Bekanntgabe dieser Spende soll die Bevölkerung einmal mehr auf die ungeheuren Gefahren aufmerksam gemacht werden, die auch in unserm Föhngebiet durch eine kleine Unvorsichtigkeit heraufbeschworen werden können.



## 4. Juni 1947

Die letzten hochsommerlich heissen Tage führten besonders im Schächengrund und andern gleich hoch gelegenen Dorfteilen zu einer sehr spürbaren Wasserverknappung. Trotz reibungslosem Funktionieren des Pumpwerkes war in den erwähnten Quartieren zeitweise gar kein Wasser vorhanden.

